

# Amts- und Anzeigengeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. Mk. 2.10 einschließl. des „Anzeigengeblatts“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Böden sowie bei allen Reichspostanstalten. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, der Vorkommen oder der Befreiungsbefreiungen — hat der Besteller seinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Abrechnung des Bezugspreises.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngen, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüngen, Wildenthal usw.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

64. Jahrgang.

Nr 186.

Dienstag, den 14. August

1917.

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 40 Pfg. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher ausgegebenen Anzeigen.

Fernsprecher Nr. 110.

## Vertilgung der Erdräupe.

Nachstehende Maßnahmen zur Vertilgung der Erdräupe werden auf Veranlassung des königlichen Ministeriums des Innern zur strengen Befolgung bekanntgegeben.

Die Erdräupe frisst in Kartoffel- und Rübenfeldern an den Wurzeln und Knollen nachts und in der Morgenbämmerung und an trübigen Tagen. Tagsüber hält sie sich in der Nähe der Fraß-Stelle flach unter der Erde verborgen.

Aufbieten von Schülern und freiwilligen Helfern zum Absuchen der Felder, leichtes Aufwühlen der Erde an befallenen Pflanzen mit gepflanzten Holzstäben, um die Raupen hervorzuholen. Einsammeln der Raupen in ein mitgeführtes Wassergefäß. Auch Eintreiben von Hühnern und Enten in den zeitigen Morgenstunden in die befallenen Felder. Umgeben des befallenen Feldteiles mit einem steilwandigen Graben, um das Uebergehen auf andere Feldteile zu verhindern. Oefteres Absuchen der Gräben zur Beseitigung eingedrungener Raupen.

Ausstreuen von Rainit und Stalk ist zwecklos.  
Schwarzenberg, den 10. August 1917.  
Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.  
Dr. Wimmer.

Die aus dem Königreich Bayern eingeführten preiswerten Zugochsen (Durchschnittspreis: 132 M. für den Zentner) werden durch den Viehhandelsverband unter anderem bei nachstehenden Verkaufsstellen zum Verkauf gestellt:  
G. Paul Gerold, Zwidaun, Hermannstraße 7,  
Adler & Pötsch, Chemnitz.

Die Landwirte werden auf diese Gelegenheit, verhältnismäßig billige Zugochsen zu erwerben, besonders hingewiesen.

Schwarzenberg, am 10. August 1917.

Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.  
Dr. Wimmer.

## Städtischer Lebensmittelverkauf.

Dienstag, den 14. ds. Mts., V 1: Grieß, weiße Marken 125 g, grüne Marken 40 g. Preis: 125 g 8 Pfg., 40 g 3 Pfg.  
Mittwoch, den 15. ds. Mts., V 3: Dörrgemüse, weiße Marken 125 g, grüne Marken 40 g. Preis 1,60 M. das Pfund.  
Donnerstag, den 16. ds. Mts., V 8: 62½ g Gouda-Käse in allen Verkaufsstellen außer B. Mehnert u. Friedr. Riebel. Preis wird noch bekannt gegeben.  
Freitag, den 17. ds. Mts., V 5: 100 g Syrup. Preis 50 Pfg. das Pfund.  
Sonnabend, den 18. ds. Mts., V 2: Graupen, weiße Marken 100 g, grüne Marken 35 g. Preise: 100 g 6 Pfg., 35 g 3 Pfg.  
Auf Marke V 4: kommen statt Butter 80 g Margarine zur Verteilung. Wegen des Verkaufs erfolgt noch besondere Bekanntmachung.  
Gemüsekonserven können, soweit der Vorrat reicht, markensfrei abgegeben werden, doch soll eine Haushaltung nicht mehr als 1 Dose erhalten.  
Eibenstock, den 13. August 1917.  
Der Stadtrat.

## Vom Weltkrieg.

Die zerschellten englischen Angriffe.  
Neue Erfolge Mackensens.  
Weitere 23000 Tonnen versenkt.  
Poincaré armsmüde!

Die Gesamtkriegslage hat sich für die Mittelmächte in den letzten Tagen immer günstiger gestaltet; im Westen wurden alle feindlichen Angriffe unter schwersten gegnerischen Verlusten abgeschlagen, im Osten schreiten unsere Unternehmungen sicher und erfolgreich vorwärts. So konnte auch gestern die oberste Heeresleitung wiederum berichten:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier,  
12. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Nach den Angriffen des gestrigen Vormittags ließ in Flandern der Feuerkampf nach; erst gegen Abend steigerte er sich in breiten Abschnitten wieder und blieb nachts lebhaft. Heute morgen brachen nach einständigem Trommelfeuer an vielen Stellen der Front starke feindliche Erkundungsabteilungen vor; sie wurden überall zurückgeschlagen. Nördlich von Hallebeke setzten die Engländer mehrere Regimenter zum Sturm an; auch sie hatten keinen Erfolg und mußten unter schwersten Verlusten zurückweichen. Vom La Bassée-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe und nordwestlich von St. Quentin verstärkte sich zeitweilig die Feuerartigkeit, während es mehrfach zu Vorstoßgefechten kam.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.  
An der Aisne-Front, in der Westschampane und auf beiden Maasufnern bekämpften sich die Artillerien lebhafter als in letzter Zeit. Bei Cerny-en-Laonnois brachen am Abend zwei französische Angriffe verlustreich zusammen; am Cornillet wurden feindliche Handgranatentruppen vor den von uns gewonnenen Stellungen abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.  
Keine größeren Kampfhandlungen.  
Oberleutnant Ritter von Tutschek brachte im Luftkampf seinen 22. und 23. Gegner zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph. Südlich des Trostusatzes erlitten deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen die beherrschenden Höhenstellungen und das Dorf Groszci. Gegen unsere südlich des Dnjztales vordringenden Truppen führte der Feind frische Kräfte ins Feuer, die sich in oft wie-

derholten erbitterten Gegenangriffen ohne jeden Erfolg verhielten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensens. Die Kämpfe nördlich von Jocsani dauern an. Zwischen Sereth und der Bahn nach Adjudul Nou griffen auch gestern Russen und Rumänen mit starken Kräften unsere Linien an. Kein Fuß breit Bodensgang uns verloren. Westlich der Eisenbahn wurde der Friede durch kraftvollen Angriff deutscher Truppen nach Norden und Nordwesten zurückgedrängt und erlitt bei erfolglosen Gegenstößen blutigste Verluste. Seit dem 6. August sind auf diesem Kampffeld über 130 Offiziere und mehr als 6650 Mann gefangen, 18 Geschütze und 61 Maschinengewehre erbeutet worden. Vom Sereth bis zur Donau nahm die Feuerartigkeit erheblich gegen die Vortage zu; an der Buzrul-Mündung wurde ein russischer Angriff zurückgewiesen.

Macedonische Front. Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalsquartiermeister:

(W. T. B.) Ludendorff.

Nachrichtliches über die am Freitag abermals unter größten Opfern zerschellten britischen Angriffe hier: folgender Bericht:

Berlin, 11. August. An der unermüdlichen Tapferkeit der deutschen Verteidigung zerschellte auch der neue starke englische Angriff vom 10. August, trotzdem die Engländer ihren Divisionen durch eine mächtige Feuerbereitung den Weg zu bahnen suchten. Die englischen Truppenkolonnen, die sich im Trichterfeld an und südlich der Bahn Ypern-Koulers vorstießen, um in die deutsche Front einzubrechen, erlitten schon im Vorgehen in unserem Feuer hohe blutige Verluste. Ihre dichtgestaffelten Sturmwellen lichter sich zusehends. Westlich Ypern, wo es den englischen Sturmkolonnen gelungen war, an einzelnen Punkten in unsere Kampflinien einzudringen, kam es zu Nahkämpfen von größter Wildheit, so besonders bei Westhoek. Unsere Bereitschaften warfen sich den Engländern mit ungestümer Gewalt entgegen und säuberten mit Handgranaten und Kolben einen Graben nach dem anderen vom Feind. Der blutige Kampf währte in diesem Abschnitt bis in den späten Abend und die frühen Morgenstunden des 11. August, wo es den Unsrigen gelang, die letzten Engländer zurückzugewinnen. Der Feind führte hierauf erneut seine Sturmwellen gegen unsere wiedergewonnenen Linien vor, ohne indessen den geringsten Erfolg erzielen zu können. Die englischen Verluste sind vielerorts der Bahnlinie Ypern-Koulers schwer, in dem heißumstrittenen Abschnitt bei Westhoek außerordentlich blutig. Auf den nicht angegriffenen Frontabschnitten in Flandern lagen bei vorübergehend abflauendem Feuer häufig schwere feindliche Feuerstellungen, so besonders am Nachmittag von 5 Uhr ab an der Küste, ebenso zwischen den Seen Blanaart und Deufen. In die-

sen Abschnitten währte das starke Feuer auch abends und während der Nacht, um sich am Vormittag des 11. August weiter südlich auszudehnen. Von 5 Uhr 30 Minuten bis 6 Uhr 30 Minuten vormittags lag starkes Trommelfeuer auf unseren Stellungen von Merdem bis südlich Langemarck, sowie nördlich Frezenberg. Die anschließend beiderseits der Bahn Boesinghe-Langemarck vorgehenden englischen Sturmkolonnen wurden durch unser Abwehrfeuer u. im Nahkampf blutig zurückgeworfen. Die rege beiderseitige Fliegerartigkeit hielt auch in der Nacht an. Unsere Flieger besetzten vielfach Batteriestellungen, jerner Poparinghe, Hazebrouck und Terdegem mit großen Bombenmassen. Am Vormittag des 10. August wurde Ostend von See her erfolglos von einem feindlichen Monitor beschossen, der kurz nach unserer Feuereröffnung das Weite suchte. An der Arrasfront in den frühen Morgenstunden des 10. lebhaft beiderseitige Patrouillenartigkeit. Wir brachten aus verschiedenen Streifzügen Gefangene ein. Aus 5 von uns beschossenen Fesselballonen, verteilten sich die Beobachter durch Abspringen. Ein Fesselballon wurde durch unser Feuer losgeschossen und trief hinter unseren Linien, wo er geborgen wurde. Der im Pariser Funkpruch vom 10. August 5 Uhr nachmittags gemeldete Angriffsversuch im Raum von Sauquois hat nicht stattgefunden.

Ueber unsere bisherige Kriegsbente ist jetzt eine neue Zusammenstellung erfolgt. Am Ausgang des dritten Kriegsjahres wurde bis zum 26. Juli 1917 als solche festgestellt:

12156 Geschütze, 4931056 scharfe Schütze bzw. Geschosse, 10640 Munitionskisten und andere Fahrzeuge, 3216 Progen, 1655805 Gewehre, 156825 Pistolen und Revolver, 8352 Maschinengewehre, 2298 Flugzeuge, 186 Fesselballons, 6 Ventilstichtische.

Diese Zahlen enthalten nur die nach Deutschland zurückgebrachte Bente, während außerdem eine auch nicht annähernd zu bestimmende Anzahl Geschütze, Maschinengewehre usw. so gleich im Felde in Gebrauch genommen worden ist.

Eine Betrachtung der gegenwärtigen Kriegslage hat auch einen französischen General zu wenig hoffnungsvollen Ausführungen veranlaßt:

Berlin, 12. August. General Mallette schreibt im „Temps“ vom 9. August: Es ist nur zu gewiß, daß das allgemeine Unbehagen, das bei uns bestand, nicht völlig durch die über alles Erwarteten schnelle Ankunft amerikanischer Soldaten beseitigt werden wird. Man kann es ruhig sagen: An der Front sowie hinter der Front herrscht Enttäuschung. Man hat für diesen Sommer, wenn nicht das Kriegsende, so doch mindestens einen großen Schlag, der dieses Ende in nahe Aussicht stellen würde, erwartet. Der Rückzug der Deutschen von der Somme hatte die Hoffnung auf eine viel weitergehende Befreiung des besetzten Gebietes unter dem Druck der gemeinsamen Armeen erweckt. Heute stellt man dagegen fest, daß der Widerstand



Deutschlands nicht schwächer wird, daß es sogar Gegenangriffe macht, und daß die deutsche Regierung, so sehr sie den Wunsch nach einem ehrenvollen Frieden ausdrückt, doch fortfährt, dem eigenen Volke die Illusionen des Sieges aufrecht zu erhalten. Hindenburg und Ludendorff erklären die militärische Lage für gut und beweisen dies durch heftige Gegenangriffe auf der West- und Ostfront. Auf die Wiederaufnahme der russischen Offensive in Galizien antwortete Hindenburg mit einem heftigen Gegenstoß an einer empfindlichen Stelle. Der Kanzler kann daher den tapferen kaiserlichen Truppen das verdiente Lob spenden, die immer noch, fast überall auf feindlicher Seite drei Jahre auf erbeutetem und ausgebeutetem Boden kämpfen und keinen Schritt zurückgehen. Andererseits versichert die deutsche Marineleitung, daß der U-Boottkrieg Ergebnisse über die Erwartungen und Hoffnungen hinaus erzielt habe und daß das Schicksal Englands noch vor dem Winter besiegelt sei. Mit Gleichmut sieht Michaelis der Intervention der Vereinigten Staaten entgegen, weil die Unterseeboote, noch ehe die Amerikaner die zum Ausgleich der täglichen Verluste notwendige Tonnage gebaut haben, ihre Arbeit getan haben. Und nun auf der anderen Seite: Die Lage der wirtschaftlichen und Ernährungsverhältnisse Deutschlands wie seiner Verbündeten, welche bedrückend sind und auf die ihre Feinde ihren nahen Sieg mehr auf sie als auf die Waffe zu gründen schienen, ist durch die reichliche Ernte wieder normal geworden; die besetzten Gebiete haben ihren Anteil beigetragen. Und das wird alles klar, ausdrücklich im Tone der Aufrichtigkeit und des ungebändigten Stolzes gesagt. Weshalb sollten die Deutschen diesen sicheren und genauen Erklärungen nicht Glauben schenken? Diese von amtlicher Stelle gezeichneten Worte dringen jedoch auch über die Grenzen und Kampflinien hinaus; die Zeitungen tragen sie in alle Welt. Darf man sich darüber wundern, daß sie die Völker beunruhigen und Unbehagen hinterlassen? Vor 15 Monaten glaubten wir, daß Deutschland nahezu erschöpft sei. Wie steht es heute damit? Die deutsche Armee hat die juxta-positen Angriffe auf Vordun gemacht, mußte die heftigen Hammerschläge an der Somme und an der Hindenburglinie erdulden, sie hat die Schlachten in Polynien, Galizien, Rumänien geschlagen. Sie erneuert heute ihre Kissenangriffe gegen das Plateau des Dames und nimmt den Kampf gegen die Russen auf. Sind das Anstrengungen der Verzweiflung, oder verfügt der deutsche Generalstab über unvermutete Reserven? Unsere Heeresleitung muß es wissen! Nun gut, dann mag sie es uns sagen. Auch sage man es uns, soweit es angeht, was wir von der amerikanischen Tonnage und von der Bekämpfung der U-Boote zu erwarten haben. Die

**Österreichisch-ungarischen**

Heeresberichte vom Sonnabend und Sonntag lauten:

Wien, 11. August. Amtlich wird verkündet:

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

Nördlich von Joczani unternahmen die Russen und Rumänen gestern nachmittags abends heftige Massenangriffe, die stellenweise bis 20 Kessel tief gestaffelt waren. Die deutschen Divisionen schlugen den Feind in siegreicher Abwehr zurück. Die Kämpfe an der Ostozka-See verliefen erfolgreich. Österreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte dringen, den Verteidigern Graben auf Graben entziehend, bis auf die Höhen südlich und westlich von Ofna vor. Weiter nördlich keine wesentliche Änderung der Lage.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Am Isonzo lebt: der Artilleriekampf wieder auf.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**

Nichts zu melden.

Der Chef des Generalstabes:

Wien, 12. August. Amtlich wird verkündet:

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

Nordwestlich von Joczani warfen unsere Verbündeten die Russen und Rumänen weiter zurück. Alle Versuche der Gegner, diese Front durch Massenangriffe zu entlasten, scheiterten unter schweren feindlichen Verlusten. Im Ostozka-Gebiet griff südlich von Groseschki der Feind gleichfalls mit starken Kräften an. Er vollführte stellenweise bis zu zwölf solcher Anstürme, die alle vor unseren Linien zusammenbrachen. Das Soproner Honved-Regiment Nr. 18 zeichnete sich besonders aus. Westlich von Ofna schritten unsere Angriffe günstig vorwärts. Groseschki und Blanicz wurden genommen. Unsere Truppen nähern sich dem Trotustale. Nordöstlich von Wama in der Bukovina scheiterten mehrere russische Vorstöße gegen unsere Höhenstellungen.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Am Isonzo wurden die feindlichen Luftaufklärungen durch unsere Flieger erfolgreich bekämpft. Es wurden 5 italienische Flugzeuge abgeschossen, 3 davon durch den Hauptmann Brunowsky.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Der Krieg, zur

**See**

wird von unseren U-Booten mit sicherem Erfolg durchgeführt, was die folgenden Meldungen erneut bestätigen:

(Amtlich.) Berlin, 11. August. Im Atlantischen Ozean und im Bermalkanal wurden durch unsere U-Boote neuerdings 23 000 Bruttoregkertonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich die bewaffneten englischen Dampfer „Zermatt“ (3767 T.) mit Kohlen und Stückgut, „Purley“ mit 6500 Tonnen Kohlen von England nach Gibraltar, ein unbekannter bewaffneter Dampfer, ferner ein englischer auslaufender Dampfer und ein von vier Zerstörern gesicherter Dampfer.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Karlsruhe, 11. August. Nach Yoner Wätermeldungen erklärte Kriegsminister Painlevé im Senatsauschuß des Senats, daß der Sieg für die Alliierten keineswegs durch die mit Amerika erreichte Überlegenheit zu Lande erreicht werde, sondern in noch viel höherer Maße von der rechtzeitigen Lösung der Frage der Frachtraumnot abhängige, die auch die Londoner Konferenz beschäftigte. Das Tempo der Versenkungen sei bisher leider noch nicht merkbar zurückgegangen.

Unter den aus den feindlichen Ländern vorliegenden Nachrichten sind zwei besonders bemerkenswert, und zwar erstens die über den beabsichtigten Rücktritt des Präsidenten der französischen Republik und weiter die vom inzwischen erfolgten Rücktritt des in letzter Zeit oft genannten englischen Ministers Henderson. Die beiden Depeschen besagen:

Bern, 11. August. Wie das „Berner Tagblatt“ aus Paris erfährt, hat Poincaré Ribot mitgeteilt, daß er zurückzutreten beabsichtige. Ribot habe nach Befragung seiner Kollegen Poincaré gebeten, die Angelegenheit bis zum Zusammentritt der Kammer zu vertagen.

London, 11. August. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die „Ball Mall Gazette“ erfährt, daß Henderson dem Premierminister seine Entlassung eingebracht und dieser sie angenommen hat.

In Rußland gedenkt man auch weiter ohne Begründung des Volkes zu regieren:

Bern, 11. August. Pariser Blätter melden aus Petersburg, die Regierung habe auf den Plan, eine außerordentliche Nationalversammlung nach Moskau einzuberufen, verzichtet.

Ueber das Ergebnis der Londoner Alliiertenkonferenz wird jetzt berichtet:

Bern, 11. August. Wie der römische Mitarbeiter der „Stampa“ meldet, läßt sich das Ergebnis der Londoner Konferenz in folgenden drei Punkten zusammenfassen: 1. der italienische Gesichtspunkt über die Zerstörung Österreichs hat in englischen amtlichen Kreisen Raum gewonnen, 2. die Wahrscheinlichkeit einer italienisch-serbischen Verständigung, betr. die Adriaprobleme, sei geschaffen, 3. eine Vereinbarung der Ententeregierungen, jedw. Art, der die Zustimmung oder Beteiligung an der Stockholmer Konferenz bedeuten würde, zu untersagen, sei getroffen worden. Schließlich wird noch die bevorstehende Flucht des rumänischen Hofes gemeldet:

Petersburg, 12. August. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Bevollmächtigte der einstweiligen Regierung in Kofstow am Don ist beauftragt worden, über die Möglichkeit der Unterbringung des rumänischen Hofes in Kofstow Auskunft zu geben. — Der rumänische Hof hat zurzeit seinen Sitz in Jassy.

**Tagesgeschichte.**

**Deutschland.**

Der Reichskanzler in Darmstadt. Reichskanzler Dr. Michaelis ist Sonnabend nachmittags in Darmstadt zum Besuch des Großherzogpaares eingetroffen. Nach dem Empfang fand Tafel im Residenzschloß statt, zu welcher die Minister geladen waren. Abends trat der Reichskanzler die Rückreise nach Berlin an.

Deutsches Zahlungsverbot gegen die Vereinigten Staaten. Nach einer Verbalnote der Schweizerischen Gesandtschaft in Berlin vom 6. Juli 1917 sind Zahlungen aus den Vereinigten Staaten von Amerika nach Deutschland laut der Proklamation des Präsidenten Wilson vom 6. April 1917 verboten. — Der Bundesrat hat deshalb durch Verordnung vom 9. August 1917 im Wege der Vergeltung das gegen England geltende Zahlungsverbot auf die Vereinigten Staaten ausgedehnt. Die Vorschriften der diesbezüglichen Verordnung vom 30. September 1914 finden nunmehr auch auf die Vereinigten Staaten Anwendung, die mit dem Zahlungsverbot verbundene Stundung nordamerikanischer Vermögensansprüche (§ 2 der genannten Verordnung) auch gegen jeden Erwerber deutscher Ansprüche ohne Rücksicht auf seinen Wohnsitz oder Sitz, wenn der Erwerb nach dem 6. April 1917 stattgefunden hat. Gleichzeitig hat der Reichskanzler die allgemeine Ermächtigung erhalten, Vorschriften irgendwelcher Art, welche gegen feindliche Staaten erlassen worden sind, im Wege der Vergeltung durch Bekanntmachung auch für andere als anwendbar zu erklären.

**Deutsche und sächsische Nachrichten.**

Eibenstock, 13. August. Die Verlustliste Nr. 434 der Rgl. Sächs. Armee enthält aus unserm Amtsgerichtsbezirk folgende Namen: Aus Eibenstock: Ernst Reizer, leicht verwundet; aus Schönheide: Hans Meyer, schwer verwundet, Hans Böckel, leicht verwundet, bei der Truppe, Paul Oshay, leicht ver-

wundet; aus Wilzschhaus: Hans Popp, Gefreiter, schwer verwundet; aus Sofa: Max Unger, Unteroffizier, schwer verwundet.

Eibenstock, 13. August. Die stellvertretenden Generalkommandos 12 und 19 haben unter dem 9. August 1917 ein Verbot wegen der Herstellung von Papiermündstüchern und Papierstüchern außer gewebten Papiertisch- und Papiermündstüchern erlassen. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist aus Nr. 185 der „Sächsischen Staatszeitung“ ersichtlich.

Eibenstock, 13. August. Die gestrige Kirchenkollekte für die Mission unter Israel hat den Betrag von 26,15 M. ergeben. Etwaige weitere Spenden für dieselbe werden bis nächsten Donnerstag in der Pfarramtsexpeditio mit Dank entgegenkommen.

Schönfeld-Wiesa, 10. August. Bei Entfahrt eines verspäteten Güterzuges wurde heute abend kurz vor 1/8 Uhr auf dem Wegübergang vor hiesigem Bahnhof der ledige, 30 Jahre alte Sohn Max des Gutsbesizers Hunger in Wiesa tödlich verletzt. Die geschlossene Wegschranke ist vermutlich von unbekannter Hand geöffnet und nicht wieder geschlossen worden. Infolgedessen hat das mit Futter beladene Gefährt Hunger kurz vor dem Herannahen des Zuges den Übergang befahren. Der Verunglückte, der hinten auf dem Wagen gesessen hat, ist von der Lokomotive erfasst und ungefähr fünfzig Meter weit geschleift worden. Nach dem Halten des Zuges wurde der Unglückliche unter der Lokomotive vorgezogen. Das Gefährt wurde nur leicht beschädigt.

Plauen i. V., 10. August. Abenteuerliche Fahrten hat ein 16-jähriger Bursche von hier unternommen. Er ist heimlich ausgetreten, hat sich Militäruniform beschafft und ist nach den Kriegsschauplätzen gefahren. Bei einer Kommandostelle in Brüssel hat er dann Fahrtscheine und Borddrucke zu Urlaubspässen gestohlen, die er nach Belieben ausfüllte und zu seinen Streifzügen nach Ost und West verwendete. Schließlich wurde er festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Reichenbach i. V., 10. August. Auf rätselhafter Weise ist vor einigen Tagen das seit sieben Jahren bei einer hiesigen Familie G. bedienstete Mädchen verschunden. Es befand sich mit seiner Dienstherrschaft zur Sommerfrische in Herlasgrün, von wo aus es mit mehreren anderen Personen zur Weerenfuche in den Wald gegangen war. Nach einiger Zeit bemerkten die Weerenfucher das Fehlen des Mädchens, das seitdem verschwunden ist, obwohl auch behördlicherseits Nachforschungen nach seinem Verbleib angestellt wurden.

Delsnig i. V., 9. August. 260 Pfund Preißelbeeren, die in Hundsrain am Mittwoch von einem Jurzeit dort aufhältlichen Hermann Meinel in Körben nach Zwida gelandt werden sollten, wurden gestern polizeilich beschlagnahmt.

**Merksblatt für Ziegenlammungen.**

Die Ziegen werden bis jetzt fast ausnahmslos im Herbst gedeckt und zickeln im Frühjahr. Infolgedessen ist im Frühjahr und Sommer reichlich Milch vorhanden, während im Herbst die Milchmenge sich senkt und im Winter es an Milch gebricht. Zur Beseitigung dieses Uebelstandes, der besonders für die Versorgung der Säuglinge mit Milch nachteilig wirkt, haben in den letzten Jahren Bestrebungen eingesetzt, deren Ziel es ist, durch Aufklärung der Ziegenzüchter eine gleichmäßigere Verteilung der Lammungen herbeizuführen. Auch der Ziegenzüchterverband für die Kreishauptmannschaft Leipzig hat sich im vergangenen Jahr wiederholt mit der Angelegenheit befaßt. In seiner letzten Ausschußversammlung hat er beschlossen, ein diesbezügliches Merkblatt herauszugeben, das auf Grund der vorliegenden Beobachtungen und Erfahrungen den Ziegenzüchtern die Wege zeigen soll, um durch züchterische Maßnahmen eine gleichmäßigere Milchgewinnung zu erreichen. Auf Ersuchen hat Landes-tierärztlich-direktor Regierungsrat Dr. Grundmann dieses Merkblatt bearbeitet, das den Ziegenzüchtern verschiedene Ratsschlüsse in der beregten Angelegenheit erteilt. Das Merkblatt ist in Nummer 32 der „Sächs. Landw. Zeitschrift“ veröffentlicht und kann als Sonderabdruck von der Geschäftsstelle des Ziegenzüchterverbandes (Leipzig, Uferstr. 8) bezogen werden.

Gesundheitliche Beschwerden durch das Kriegsbrot werden vermieden, wenn man sich daran gewöhnt, vor allem Brot nur in altbackenem, d. h. etwa 3-4 Tage altem Zustande, zu genießen. Eine gründliche Trocknung erreicht man auch dadurch, daß man einen oder mehrere Tage vor dem Genuß schon die Brotscheiben abschneidet und offen nebeneinander liegen läßt. Ist die Brotkrume flebrig, so kann man die Brotscheiben auf der warmen Herdplatte oder auf einem Blech oder Rost über einer Flamme auf beiden Seiten leicht anrösten. Das Brot wird dadurch leichter verdaulich und schmackhafter. Gutes Rauen, was man sich überhaupt zur Regel machen soll, ist beim jehigen Brote unerlässlich. Das Brot soll trocken und luftig, am besten in einem luftigen Raum auf einem Lattenrost, wo es von allen Seiten von Luft umgeben ist, aufbewahrt werden. Unbedingt abzuraten ist, das jehige Brot in eine luftdicht abgeschlossene Brotkapsel zu legen. — Der vorstehende Rat, den das Kriegsernährungsamt gibt, ist vollständig zutreffend; leider ist eine große Zahl von Verbrauchern nicht in der Lage, das Brot alt werden zu lassen, weil es an genügenden Nahrungsvorräten fehlt.

M. I. Gefährliche Puddings. Das Bestreben, alles und jedes der menschlichen Ernährung zum Zwecke des Durchhaltens nutzbar zu machen, verdient durchaus die möglichste Förderung. Es darf aber nicht soweit gehen, daß ohne zwingende Not Dinge gelocht, gebaden und gegessen werden, die für alles andere geeignet sind, als für einen menschlichen Magen. So wenig man aus Stoffen, die zum Häuserbau verwendet werden, Brot backen kann, so wenig kann man aus Wasch- und Stärkemitteln Pudding bereiten. Dies ist nämlich die neueste Verirrung des Publikums. Anstelle von Wehl für Puddings und Kuchen kauft es seit einiger Zeit allerhand



Besteiter, Unteroffizier, ...

Stärkeres Mittel, ohne anscheinend zu ahnen, was mit solchen ungeheuerlichen Verbrechen...

Weltkriegs-Erinnerungen.

14. August 1916. (Kämpfe im Westen. — Die strategische Lage im Osten.) Erneute heftige, mit großer Härte bis in die Nacht hinein ausgeführte englische Angriffe bei Pozieres...

„Felicitas temporum“.

„Felicitas temporum“, „Glück der Zeiten“, lautet die Umschrift auf einem Goldstück, das aus besonderem Anlaß in einem alten, im preussischen Geheimen Staatsarchiv verwahrten Bericht erwähnt wird...

Das ist kindlich unüberlegt und dennoch groß. Nun denn, ihr besitz manches und Besseres, und ihr könnt es dem deutschen Reiche, das euer aller Vater und Mutter ist, zur Verfügung stellen...

Yella, die Birkuskönigin.

Roman von Karl Hoffmann. (49. Fortsetzung.)

Robert war in den Augen der Welt gebrandmarkt. Man beschuldigte ihn ohne Rücksicht, die Kasse des Bankiers bestohlen zu haben. Alle Stimmen darin überein. Kein Zweifel war in der Wahrheit des Geschehenen möglich...

Ich werde mir meinen Lebensunterhalt selbst verdienen. Für meine Mutter habe ich Sorge getragen. Hier, nehmen Sie diese Papiere. Es ist nur eine geringe Summe gegen jene, um welche Sie betrogen worden sind...

Bermischte Nachrichten.

— Darmkatarrhe. Der „Geraer Zeitung“ wird aus ärztlichen Kreisen u. a. geschrieben: Darmkatarrhe nehmen gegenwärtig in auffallender Weise nach Zahl und Schwere zu...



Ebenso sind die Salate mit großer Vorsicht zu genießen. Das seiner Zusammensetzung nach keineswegs minderwertige Brot ist zurzeit durch die Art seiner Zubereitung vielfach in einem Zustande, daß es von vornherein als gesundheitschädlich anzusehen ist. Es wird daher am besten in seine Scheiben geschnitten und vor dem Genuß geröstet. Die Kartoffeln, sowohl die noch vorhandenen alten wie die zum Teil noch unreifen neuen Kartoffeln möge man nur in Form von Brei oder Suppe genießen. Gemüse wird am besten ebenfalls nahezu in Breiform oder mindestens aufs sorgfältigste weich gekocht gegessen. Auch Kriegsmus und ähnlicher Brotausstrich ist nur mit Vorsicht zu genießen. Beim Eintritt eines Uebelweins, bei dem sich Brechneigung und Durchfall anzudeuten beginnt, hole man schleunigst ärztliche Hilfe.

### Deutsche Würde.

Was not Dir tut, mein deutsches Volk,  
Das ist des Hornes Ader!  
Der heil'ge Horn, der läßt zerstreut  
Der Kleinmüt'gen Geschwader.

Im Felde schlugst Du, Siegfried gleich,  
Den giftgeschwollenen Drachen.  
Wann wird der Stolz ob dieser Tat  
Endlich in Dir erwachen?

Glaub nicht, daß Du genug getan  
Mit Deinen heißen Siegen,  
Noch kämpft der Feinde Hinterlist,  
Der sollst Du unterliegen.

Sei stark, mein Volk, und hüte Dich  
Vor Deiner milden Seele,  
Daß Worte nicht, nicht Schwärmerlei,  
Den Siegespreis Dir stehle!

halt hoch Dein Haupt, sei selbstbewußt,  
Kein Volk kann sich Dir messen.  
Du bist das Herrste in der Welt,  
Das darfst Du nie vergessen!

Nur Edelmut dem tapfern Feind,  
Der gleich gesinnt dem Weinen.  
Der Mitter doch zertritt den Kopf,  
Willst Du als Lor nicht scheinen.

Befieg Dich selbst, der Sieg ist Dein.  
Niemand kann ihn Dir streiten.  
Schau nicht allein in Dich hinein,  
Wird in der Welten Welten!

Und wenn Dich dann der Ratten Zucht  
Von neuem will besesseln,  
Daß nicht allein der Laten Wucht,  
Daß Worte für Dich eifern!

Bauf keinem mehr zur Liebe nach,  
Daß sie von selber kommen!  
Wach auf, mein Volk, und bleibe wach!  
Was kann allein Dir frommen.

Ein deutsches Gedicht.

Quelle: Götter/Trennen.

### Fremdenliste.

Uebernachtet haben im Rathhaus: Otto Sottnedel, Rfm., Frankfurt. Kurt Jahnert m. Sohn, Rfm., Leipzig. Otto Rebenstos, Rfm., Weizane. Reichshof: Heinrich Kühnle, Rfm., Hamburg. Erich Döfel, Rfm., Wiederhohndorf. Jm. Hans Klobe, Leutnant, Frau Clara Parzer, Witwe, Paul Parzer, Amtsgerichtsrat, sämtl. Chemnitz. Adolf Cohen, Rfm., Berlin. Garküche: Otto Reichsner, Otto Gentschel, beide Dachdecker, Jwidau. Otto Krüger, Monteur, Leipzig. Otto Hager, Rfm., Cztra. Friedrich Wieders, Geschützführer, Jwidau. Louis Wänthel, Beamter, Chemnitz.

**Wettervorhersage für den 14. August 1917.**  
Zeitweise aufklärend, keine wesentliche Temperaturänderung, Gewitterneigung, sonst keine wesentlichen Niederschläge.

**Freibad im Gemeindeteiche.**  
Wasserwärme am 13. Aug. 1917, mittags 1 Uhr, 19° Cel.

### Neueste Nachrichten.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 13. August. Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. An der flandrischen Schlachtfeldfront wuchs nach verhältnismäßig ruhigem Tag die Kampftätigkeit in den Abendstunden wieder zu erheblicher Stärke an. Unsere Artilleriewirkung gegen feindliche Batterien war gut, sie zerstörte auch Vereinstellungen englischer Angriffstruppen westlich von Mesines.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Gänge des Chemin-des-Dames und in der Westchampsagne steigerte sich die Feuerfähigkeit beträchtlich. Nördlich der Straße von Soissons brachen gestern früh die Franzosen zu starken Angriffen vor, sie wurden durch Feuer und im Nahkampf abgewiesen. Ebenso vergeblich und verlustreich war ein Vorstoß des Feindes südwestlich von Ailles. An der Front von Verdun haben sich auf beiden Maasufsern heftige Artilleriekämpfe entwickelt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Nichts Neues.

Eins unserer Fliegergeschwader griff gestern England an. Auf die militärischen Anlagen von Southend und Margate und an der Themsemündung wurden mit erkannter Wirkung Bomben abgeworfen. Eins unserer Flugzeuge wird vermisst. Auf dem Festlande sind gestern 14 feindliche Flieger und 1 Fesselballon abgeschossen worden.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Lebhaftes Feuer nur südlich von Smorgon, westlich von Luzk, bei Tarnopol und am Zbrucz. Hier kam es mehrfach auch zu Zusammenstoßen von Streifabteilungen.

Front des Generalsobersten Erzherzog Joseph. In der westlichen Moldau gelang es trotz sehr zäher feindlicher Gegenwehr, die in zahlreichen heftigen Angriffen zum Ausdruck kam, unsere Geländegewinn südlich des Trotusultales weiter auszudehnen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen. Der hartnäckig verteidigte Ort Panciu wurde im Sturm genommen. Entlastungsstöße der Russen und Rumänen gegen benachbarte Abschnitte unserer Front waren vergeblich, sie scheiterten sämtlich verlustreich. Am unteren Sereth blieb die Artillerietätigkeit lebhaft. Mehrere feindliche Angriffe zwischen Bugaulmündung und Donau wurden zurückgeschlagen.

Macedonische Front. Keine besonderen Ereignisse.

Im Monat Juli betrug der Verlust der Luftstreitkräfte unserer Gegner 34 Fesselballone und mindestens 213 Flugzeuge, von denen 98 hinter unserer, 115 jenseits der feindlichen Linien durch Luftangriff und Abwehrfeuer brennend zum Absturz gebracht wurden. Wir haben 60 Flugzeuge, keinen Fesselballon verloren.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

(Amtlich.) Berlin, 13. August. Im Sperrgebiet um England wurden durch unsere U-Boote wiederum 21 000 Bruttoregistertonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Peninsula“ (1384 T.) mit Kohlen und Stützgut von England nach Assabon, ferner ein großer, durch 4 Bewachungsfahrzeuge gesicherter Dampfer. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Frankfurt a. M., 13. August. Gestern abend gegen 1/8 Uhr erschien wiederum ein feindlicher Flieger über Frankfurt, der wahllos mehrere Bomben über der durch den Sonntagsvorfest stark belebten Stadt abwarf. Desmal sind 4 Tote und mehrere Verletzte zu beklagen.

Leipzig, 13. August. Der neue Unterstaatssekretär des Reichs Ernährungsamtes, Dr. Müller, erklärte einem Vertreter der „Weimarer Landeszeitung“ gegenüber, daß das Reichs Ernährungsamt nicht mehr eine Kriegseinrichtung, sondern eine dauernde Einrichtung gedacht sei. Die Vereinfachung bedeute zweifelsohne einen Vorteil. Herr von Batocki konnte nur Berord-

nungen erlassen, hatte aber auf deren Ausführungen keinen Einfluß, während der neue Leiter, der zugleich Staatssekretär für Preußen ist, die Möglichkeit hat, Verfügungen in weitgehendem Maße selbst in die Tat umzusetzen. Darüber befragt, wie es kommt, daß trotz der andauernden Lebensmittelknappheit die seinerzeit viel erörterte Frage der Massenprüfung völlig verstummt ist, beantwortete Dr. Müller dahin, der Gedanke einer allgemeinen Massenprüfung mußte aufgegeben werden, weil sich das Paullum in der Mehrzahl dagegen ablehnend verhielt. Zur Frage, wie die Ernährungsaussichten für den nächsten Winter seien, antwortete Dr. Müller, so lange keine Ernteschätzung vorliegt, können Voraussagen nicht gemacht werden, doch darf man, auf gewisse Annahmen gestützt, schon heute die Hoffnung aussprechen, daß uns die mit Recht in so bitterer Erinnerung stehende Kohlenzeit des vorigen Winters in diesem Jahre erspart bleiben wird.

Genf, 13. August. Ribots Bericht über die Londoner Konferenz nahm den größten Teil der Ministerprüfung in Anspruch. In ihrer folgenden Sitzung wird die Stellungnahme der Regierung zu dem Antrage des Sozialistenführers Renaudel auf Abhaltung einer gemeinsamen Sitzung von Kammer und Senat festgelegt werden. Clemenceau's jüngste Andeutung, daß er dem Parlament wichtige Enthüllungen zu machen habe, bewies deutlich, daß auch der Senat Renaudels Anregung durchaus zeitgemäß findet, namentlich wegen der grundsätzlichen Frage der Geheimverträge. Kurz vor der Vertagung der Kammer wurde behauptet, Poincaré beabsichtigt, das Parlament bei seinem Wiederzusammentritt durch eine Botschaft im Wilsonstille zu begrüßen.

Genf, 13. August. Die Versammlung der Hauptvertreter der französischen Sozialisten genehmigte eine unverhüllt gegen die Mittelmächte gerichtete Tagesordnung mit offenkundiger Absicht, das ursprüngliche Stockholmer Programm völlig umzustürzen und so den Vertretern der Mittelmächte das Erscheinen unmöglich zu machen.

Lugano, 13. August. Nach den Meldungen des Londoner Korrespondenten der italienischen Blätter betrachten englische politische Kreise die Abstimmung betreffend die Teilnahme an der Stockholmer Konferenz als nichtbestimmend, zweideutig und unklar. Es handelt sich jedenfalls um ein ganz persönliches Werk Henderson's, der auch aus dem Grunde als Minister demissionierte, um volle Aktionsfreiheit zu erhalten. Nach Erklärung des englischen Sozialisten Fabian entpriehe der Entschluß, nach Stockholm zu gehen, durchaus nicht den Wünschen, mit den deutschen Sozialisten zu verhandeln, sondern zu verhindern, daß die russischen Revolutionäre gänzlich unter den Einfluß der deutschen Wehrheitssozialisten fallen. Die italienische Presse hat noch immer keine bestimmte Stellung zu dem Beschluß genommen, und will anscheinend die weitere Entwicklung der Dinge in England abwarten.

Lugano, 13. August. Nach einer Petersburger Meldung des „Secolo“ hat Kerenski eine Verfügung erlassen, die die Minister des Innern und des Krieges ermächtigt, alle Versammlungen und Kongresse zu verbieten, und aufzulösen, die als schädlich für die Sicherheit des Staates angesehen werden. Kerenski ist entschlossen, „eiserne“ Disziplin einzuführen.

Kopenhagen, 13. August. Die Schließung sämtlicher norwegischer Brauereien ist eine Demonstration großen Stils gegen die Hierarchie der Regierung, die ein Verbot erließ, alkoholhaltige Bierarten herzustellen. Auch viele Restaurants in Christiania beschlossen, zu schließen.

London, 13. August. Ungefähr 20 deutsche Flugzeuge unternahmen gestern nachmittag einen Angriff auf England. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden in Southend 8 Männer, 9 Frauen und 6 Kinder getötet, etwa 50 Personen verwundet. (W. T. B.)

## Verschiedene Plakate,

als  
Nicht auf den Boden spucken usw.  
Die Beschäftigung von Kindern in Fabriken betr.  
Das Mitbringen von Hunden betr.  
Warnungsplakate f. Mangelstuben.  
Man bittet, das Bestellte sogleich zu bezahlen.  
Borgen tu' ich nicht usw.  
Bierpreisplakate.  
Brotpreisplakate.  
Zutritt verboten!  
Rauchen verboten!  
Türe leise zumachen.  
Wohnung zu vermieten.  
Contor.  
Sticker-Ausgabe.  
Abfertigung.  
Für Männer.  
Für Frauen.  
sind vorrätig in der Buchdruckerei von Emil Hannebohn.

**Pappensacharbeiter und Arbeiterinnen, Arbeiter, Arbeitsmädchen, Arbeitsfrauen,**  
sucht bei entsprechendem Lohn  
**Pappensabrik Gross-Schirma d. Freiberg.**



Bis bis 19. dieses zu sprechen.  
Dentist Rohner.

Berlinliste Nr. 434 der Königl. Sächs. Armee ist eingegangen und kann in der Geschäftsst. d. S. eingesehen werden.

Alle  
**DRUCKSACHEN**  
für Geschäfts-, Büro- und Privat-Bedarf in Schwarz- und Bunt-Druck liefert in sehr guter Ausführung :: und zu den billigsten Preisen ::  
**die Buchdruckerei von Emil Hannebohn Eibenstock (Sachsen).**

**Lohnsticker** Ausführungszettel in Hand sucht Hans Wilh. Walther. sind zu haben in der Buchdruckerei von Emil Hannebohn.

**Lagerware in Kragen**  
in größeren Quantitäten, jedoch nur exportfähige Ware, zu kaufen gesucht. Angebote an  
**Seltmann & Ihle, Falkenstein i. B.**

Im ersten Stockwerk gelegene  
**Wohnung,**  
mit schönen, geräumigen Zimmern, sowie eine **Giebelstube** ab ersten Oktober preiswert zu vermieten  
**innere Auerbacherstr. 5, I.**

Wasche mit  
**Henkel's Bleich-Soda.**